Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Do volgten see im Und ruefften
sand dominicus an vnd paten in
das er in aus der nat hulff so
wolten see mit andacht vnd mit
pemmden tzerzen zue seiner
thurichen thomen vnd parfliess
Do gelaz das stuerm weter
vnd ward der wint still Do
wurden see gar fra Vmd =
dankchten got vnd sand dom
nico ir er genaden Und volpra
chten ir gellib Alms mals was
ain reicher froleicher iungling
der hiess sandar der ward siech
vnd wolt sterben Und sach vill
poser geist pey sein pett sten
do erschrakcht er gar ser wan
ez warn seiner sunden gar
vill Und sach das er vdampt
was vnd der himlischen freyd
muest entperen das was im
gar laid vnd was im grassen
angsten Und gedacht an die gras
sen genaden die sand dominicus
den menschen tett Und ruefft
im mit ernst an Und pat im
durch sein grasse heilygkait
das er im umb got erwurff
frystumb seins lebens So wolt
er sein leben pessern do sach
er ain prediger var im sten =
recht als sand dominicus wer
Und sach das er die vemt all
mit seine chappen von im treib
Und sprach do zue dem kranckche
stee auff vnd pis gesunt vnd las
dem posz lebenn vnd pesser dich
wann dir hat got frystumb geben
do stuend er auff vnd was woll
gesunt des dankcht er got vnd
sand dominico In der stat zue =
plege do was ain reich pureyer
der gab nicht geern durch got
Und trachtt nur wie er vill =
guets gewinn der het ain guete
frawen die was gar parmher
zig Und gab geern durch got
das was dem mann zaen do
peicht die frau den predigern
Und tett im gar guetleich and was
im haimleich zue ainem mall do
heten die predigger nicht wein
do sandt im die frau wein mit
farchten aus dem vasz hamleich